



Es wird schon klappen mit dem Abitur: Svenja Hecht und Sina Burghard (von links) hängen am Hilda-Gymnasium das Abi-Plakat für Maxi Burghard auf.

Doppeljahrgang: Abitur – Stress hoch zwei

Das diesjährige Abitur dürfte ausnahmsweise mal nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer ins Schwitzen bringen. Der doppelte Abiturjahrgang bedeute auch doppelte Anspannung, sagt die Schulleiterin des Hilda-Gymnasiums Edith Drescher. Ihre 170 Abiturienten muss sie dieses Jahr sogar in die Goethe-Galerie auslagern. „Die Sporthalle war für uns keine Option und in der Galerie ist es schön ruhig.“

Das diesjährige Abitur dürfte ausnahmsweise mal nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer ins Schwitzen bringen. Der doppelte Abiturjahrgang bedeute auch doppelte Anspannung, sagt die Schulleiterin des Hilda-Gymnasiums Edith Drescher. Ihre 170 Abiturienten muss sie dieses Jahr sogar in die Goethe-Galerie auslagern. „Die Sporthalle war für uns keine Option und in der Galerie ist es schön ruhig.“

So einfach wie in den vergangenen Jahren ist auch die Organisation der Abiturfeier nicht. „Wir hatten unsere Feier eigentlich immer im CCP, aber dieses Mal waren wir zu spät dran“, sagt der Schulleiter des Hebel-Gymnasiums, Thomas Paeffgen. Nun müssen sie sich mit einer Feier, die unter der Woche stattfindet, zufrieden geben. „Ich denke, dass auch die Schulen vom Land in die Stadt kommen, um zu feiern und deshalb viele Termine im CCP schon ausgebucht waren“, sagt Paeffgen.

Die jüngeren Schüler, die auf das Theodor-Heuss-Gymnasium gehen, dürften sich schon auf die kommende Woche freuen. Während den Abschlussjahrgängen der Kopf raucht, wartet auf sie ein abwechslungsreiches Programm. „Wir planen einen Kinotag und ein Sportturnier“, sagt der Schulleiter Udo Kromer. So will die Schule mehr Lehrer für die Aufsicht der Abiturienten gewinnen. Die neunte Klasse sei zudem in einem berufsorientierenden Praktikum, was zusätzlich Lehrer freistelle. Bei der Abiturfeier sei dann eine gute Organisation gefragt. Schüler dürften nicht mehr sechs, sondern vier Familienmitglieder zur Feier mitbringen.

20 Prozent mehr Bewerber

Die Lehrer können nach dem Abitur aufatmen. Doch die Schüler selbst haben eigentlich erst dann mit der hohen Zahl an Mitbewerbern zu kämpfen. Seit 2008 wirkt die Hochschule Pforzheim dem entgegen. „Wir haben neun neue Studiengänge seit 2008 eingeführt“, sagt die Pressesprecherin Sabine Laartz. Die letzten zwei würden dieses Wintersemester starten. Außerdem sind 500 neue Erstsemesterplätze dazu gekommen. Und immer noch rechnet die Hochschule mit 20 Prozent mehr Bewerbern. „Wir haben Räume in Pforzheim anmieten müssen, weil unsere Baupläne zur Vergrößerung noch nicht genehmigt sind“, sagt Laartz.

Durch Hilfe günstig wohnen

Wer einen Studienplatz ergattert hat, steht vor dem nächsten Problem: Wo wohnen? Im letzten Jahr hat das Studentenwerk Karlsruhe in Pforzheim ein Wohnheim mit 64 Plätzen geschaffen. „Wir müssen nachhaltig denken, den Doppeljahrgang gibt es ja nur dieses Jahr“, sagt Pressesprecherin Nicole Welz. Deshalb hat das Studentwerk Mietraum angemietet, um den Studienanfängern gerecht zu werden. Auch Privatpersonen böten Zimmer an. Zudem gäbe es das Projekt „Hilfe statt Miete“ bei dem die Studenten ihren Vermietern kleinere Arbeiten verrichten und so vergünstigt wohnen.

Autor: Jennifer Kopka | Pforzheim